

## #WERDENundVERGEHEN-ASCHE

Was ist Asche?

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige österliche Buß- und Fastenzeit. Die Asche ist nicht nur ein Symbol für Buße und Vergänglichkeit, sondern auch für Läuterung und Wiederauferstehung. Die Asche erinnert uns an die Vergänglichkeit und möchte, dass wir uns auf das Eigentliche und Wesentliche unseres Lebens konzentrieren.

Asche entsteht in den Holzöfen der Wohnzimmer oder beim Verbrennen von Kartoffelkraut auf dem Feld. Die Verbrennungsvorgänge und somit das Entstehen der Asche und ihre Weiterverwendungsmöglichkeiten (Reinigungsmittel oder Mineraldünger) erfahren wir kaum.

Einen kleinen Verbrennungsvorgang auf uns wirken zu lassen wäre doch mal eine Idee: Dazu nehmen wir ein altes Backblech und legen etwas darauf, was uns wertvoll war bspw. einen getrockneten Rosenstrauß oder einen getrockneten Gewürzzweig und legen es ins Feuer. Wir schauen dabei zu wie das, was einmal lebendig und wichtig war, zu Staub und Asche zerfällt. Die Asche können wir uns gegenseitig auf die Stirn oder auf die

Handflächen reiben und dabei folgende Sätze sprechen:  
„Vergänglich ist das Leben auf Erden – Nimm die Asche zum Zeichen der Erneuerung – Das Leben vergeht, die Liebe bleibt.“

Von Wernher von Braun (Raumfahrtingenieur) ist überliefert:  
„Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass nichts spurlos verschwinden kann. Die Natur kennt keine Vernichtung, nur Umwandlung.“ Die Reste der Asche werden in den Garten getragen, um der Erde etwas zurückzugeben für die Nahrung neuer Pflanzen und symbolhaft für das Weiterleben nach dem Tod. Der Garten ist somit ein Symbol der Vergänglichkeit als Verheißung für die Zukunft.

- Ein Symbol für einen von Gott für den Menschen geschaffenen Ort, einen Ort des friedlichen und harmonischen Miteinanders von Mensch, Tier und Pflanze, der belebten und unbelebten Natur.
- Ein Symbol für die Schönheit und Fülle der Schöpfung Gottes im Zusammenspiel von Farben, Düften, Geräuschen.
- Ein Symbol für ein sinnhaftes und sinnreiches Gemeinwesen, das immer wieder neu „zu denken gibt“. (Paul Ricoeur).

Asche bleibt übrig,  
wenn alles verbrannt ist,  
wenn das Vorher vorbei ist,  
unwiederbringlich.

Asche ist eintönig und grau,  
der Wind verweht sie,  
ganz leicht ist jetzt,  
was vorher bedeutend und schwer war.

Asche zeigt mir,  
die Vergänglichkeit der Welt,  
die trügerische Verführung  
hinter manch weltlicher Kulisse.

Mit dem Aschermittwoch  
gehe ich hinein in meine Welt  
mit einem neuen Blick  
auf Gott, Welt und Leben.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Röhner, Reinhard, in: <https://spiritualitaet.de/meditation-aschermittwoch-c-2019/>

Musikvideo!



Musikvideo  
Nena / In meinem Leben

#WERDENundVERGEHEN-ASCHE

**Auf dieser Leinwand darfst du ganz kreativ, Gedanken, Bilder, Texte, Skizzen hinterlassen.**

**Bitte desinfiziere die Stifte vorher und auch nachher mit einem Desinfektionstuch.**



Quellen: Griesbeck, Josef, 77 meditative Impulse, Freiburg im Breisgau 1996.